

## Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V. D. E. V.

### XIX.

(Alle für die Stelle bestimmten Mitteilungen usw. sind grundsätzlich nur an den Obmann A. U. E. Aue, Frankfurt [Main], Cronstettenstr. 4, zu adressieren.)

#### *Pararge megera* L., *maera* L. und *aegeria* var. *egerides* Stgr.

Von Franz Hollas, Teplitz-Schönau.

(Fortsetzung)

Auf den letzten Ringen breiten sich diese Flecken in der Längsrichtung aus, so daß sie sich zum Teil vereinigen. Unterhalb der zweiten Warzenreihe läuft die Seitenlinie. Eine zweite Seitenlinie läuft innerhalb der nächsten Warzenreihe. Unter dieser Warzenreihe läuft dann die Stigmenlinie. Diese drei Linien bestehen aus einer größeren Anzahl brauner Punktflecken in unregelmäßigen Abständen. Die Brustfüße sind wie die Bauchfüße hellbräunlich-weißlich. Die Warzen sind verhältnismäßig groß, kegelförmig, mittelgrau, an der Spitze weißlich; sie tragen je eine lange, schwarze, an der Spitze aber helle Borste, welche auf den Bruststringen nach vorn, am Hinterleib dagegen nach rückwärts gekrümmt ist. Sekundäre Warzen und Borsten fehlen.

*maera*: Größe 3·2—3·4 mm. Grundfarbe weißlich. Kopf groß, rund, glänzend, schwärzlich. Bei dreißigfacher Vergrößerung erscheint der Kopf heller oder dunkler braun mit undeutlich abgegrenzten, schwarzen Flecken. Diese Flecken breiten sich bei verschiedenen Tieren mehr oder weniger stark aus und verschmelzen deshalb häufig, wodurch ein kleinerer oder größerer Teil des Kopfes schwarz gefärbt erscheint. Der Leib ist weißlich mit gelblichem Ton. Die Rückenlinie sowie die Linien an den Seiten fehlen, selbst bei 82 facher Vergrößerung konnte ich keine Spur von ihnen entdecken. Die Warzen sind am Grunde hellgrau, in der oberen Hälfte dagegen weißlich gefärbt, so daß sie sich nur wenig vom Leib abheben. Die steifen Borsten, von denen jede Warze eine trägt, sind in dem unteren Teile dunkel, in der oberen Hälfte dagegen ganz hell gefärbt. Wie bei *megera* und *egerides* sind die Borsten auf den Bruststringen nach vorn, auf dem Hinterleibe dagegen nach rückwärts gekrümmt; ebenso sind sekundäre Warzen und Borsten nicht vorhanden, auch die Afterspitzen fehlen.

*egerides*: Länge 2·8 mm. Grundfarbe weiß. Kopf glänzend, einfarbig dunkelschwarzbraun. Auf kleinen Warzen stehen einige weißliche, steife, etwas nach vorn gebogene Borsten. Leib weiß, ohne Linien (wie bei *maera*). Die Warzen sind viel kleiner als wie bei *maera*, 0·04 mm groß, ganz schwach hellgrau gefärbt, nur an der Spitze dunkelgrau, so daß sie sich fast gar nicht vom Leibe abheben. Borsten steif, weißlich, ungefähr 0·4 mm lang.

**Unterschiede:** Grundfarbe: *megea* hellbraun; *maera* weiß mit ziemlich starkem gelbem Ton; *egerides* rein weiß ohne gelben Stich. Kopf: *megea* hellbraun mit scharf abgegrenzten, runden, schwarzen Flecken; *maera* schwärzlich, doch tritt stellenweise die hellbraune Grundfarbe etwas hervor; *egerides* einfarbig schwarz. Außerdem besitzt *megea* die braunen Rücken- und Seitenlinien, welche den beiden anderen Arten vollkommen fehlen, auch die Warzen lassen sich bei ersterer leicht erkennen. Die Raupe von *egerides* ist viel schlanker im Vergleich zu der stämmigen Raupe von *maera*. In der Stellung der Warzen konnte ich mit Ausnahme des 11. Segmentes bei *megea*, worauf ich später noch zurückkommen werde, auffallendere Unterschiede zwischen den Raupen nicht bemerken.

### Erstes Kleid.

Nach der Futteraufnahme färben sich die Räumchen grün, wobei zuerst der Vorderleib grün wird und diese Färbung nach hinten fortschreitet. Die letzten Segmente behalten einige Zeit (zwei bis drei Tage) eine schmutzige Färbung bei, bei *megea* hellbräunlich, bei *maera* hellgrau, bei *egerides* blaßgrün. Später verschwindet dieser Unterschied wieder. Gleichzeitig mit der grünen Grundfärbung erscheinen auch die weißen Seitenlinien. Die Färbung des Kopfes bleibt unverändert.

*megea*: Größe bis 5 mm. Bezüglich des Kopfes wäre noch nachzutragen, daß außer den runden schwarzen Flecken eine unscharf abgegrenzte, unregelmäßige, schwarze Stelle beim Stirndreieck liegt und die Punktaugen in einem verlaufenen schwarzen Fleck stehen. Auf dem Kopfe sind außerdem noch einige sehr kleine, teilweise etwas größere, dunkelbraune Fleckchen zu finden, besonders am Scheitel. Der Leib ist hellgrün. Die Rückenlinie ist dunkler grün, durchlaufend; in ihr ist noch die ursprüngliche, unterbrochene, braune Dorsale zu sehen. Die Rückenlinie ist beiderseits schmal weiß begrenzt. Die weiße Subdorsale beginnt erst am vierten Ring und läuft unterhalb der zweiten Warzenreihe. Eine zweite

weiße Seitenlinie beginnt am ersten Ring, läuft auf den Brustringen oberhalb der Warzen III, auf dem Hinterleibe innerhalb dieser Warzenreihe. Die weiße Stigmale läuft knapp unterhalb der Stigmen. Diese drei weißen Linien sind durchlaufend und liegen alle knapp unterhalb der entsprechenden ursprünglichen braunen Linien. Außerdem ist noch die Umgebung der Fußwarzen weißlich gefärbt, so daß ein unterbrochener Fußstreifen entsteht. Die Haut ist glänzend, die Subsegmenteinschnitte tief. Die Hinterleibsringe besitzen anscheinend sechs Subsegmente.

**maera:** Größe bis etwa über 5 mm. Leib hellgrün. Rückenlinie durchlaufend; anfangs ist sie heller und schmutziger grün als der Leib gefärbt, dunkelt aber nach einigen Tagen ziemlich stark nach. Die Dorsale ist beiderseits begrenzt von je einer schmalen, weißen Linie, welche innerhalb der obersten Warzenreihe verläuft. Die Seitenlinie ist kräftiger weiß betont; sie läuft auf den Brustringen zwischen den Warzen II, auf dem Hinterleib zwischen der zweiten und dritten Warzenreihe. Der Raum zwischen dieser Seitenlinie und der Rückenlinie besitzt ein viel reineres Grün als der übrige Leib. Innerhalb der zweiten Warzenreihe stehen am Hinterleib weiße Punkte; auf den Brustringen oberhalb dieser Warzen. Die durchlaufende, schmale, weiße Stigmale läuft unterhalb der Stigmen. Die Haut ist glänzend, die Subsegmenteinschnitte tief. Die Haut auf den letzten Hinterleibsringen ist ziemlich stark durchsichtig, da ich dort die inneren Organe sehr deutlich in ihrer Tätigkeit (natürlich nur unter Vergrößerung!) beobachten konnte. Bei *mege*ra war dies nicht der Fall.

**egerides:** Größe bis 5 mm. Leib hellgrün. Rückenlinie ebenso gefärbt (nicht dunkler grün!) und verschwindet auf den letzten Ringen; dafür sieht man dort sehr deutlich den Herzschlag. Die Rückenlinie ist beiderseits schmal weiß begrenzt. Diese Begrenzung ist in der vorderen Leibeshälfte ziemlich deutlich, wird aber dann schwächer, um auf dem elften Ringe gänzlich zu verschwinden. Innerhalb der zweiten Warzenreihe stehen auf jedem Ring zwei bis drei weißliche, kleine Flecken hintereinander. Zwischen der zweiten und dritten Warzenreihe am Hinterleibe läuft die weiße, nicht unterbrochene Subdorsale. Sie ist auf den Brustringen breit und kräftig, wird aber auf den Hinterleibsringen etwas schmaler und schwächer weiß. Die Stigmale ist ziemlich schmal, weiß, durchlaufend. Haut glänzend, Subsegmente sehr deutlich. Die Haut muß sehr dünn sein, da ich an verschiedenen Stellen die inneren Organe arbeiten sehen konnte. Die Warzen sind grün mit dunkler Spitze (bei *maera* grün).

**Unterschiede:** Am Kopfe wie vorher. Sonst gleichen sich die Raupen so sehr, daß sie mit freiem Auge nicht sicher unterschieden werden konnten. Einigen Anhaltspunkt bot das Verschwinden der Rückenlinien auf den letzten Ringen bei *egerides*, sowie die auf den Brustringen breitere und kräftigere, darnach schwächere Subdorsale bei *egerides*, die bei *maera* durchwegs kräftiger, bei *megea* dagegen gleich stark wie die anderen Seitenlinien war. Die Rückenlinie ist bei *egerides* in demselben Ton wie die Seiten, bei *megea* und *maera* dunkler grün gefärbt. Bei *megea* kann man außerdem noch die braunen Flecken in der Rückenlinie und die Flecken der ursprünglichen braunen Seitenlinien oberhalb der weißen Seitenlinien erkennen, auch heben sich die Warzen als dunkle Flecken, besonders am Rücken, deutlich ab, was bei *maera* und *egerides* nicht der Fall ist. In der Lage der Warzen konnte ich, mit einer Ausnahme, einen nennenswerten Unterschied nicht finden. Die oberste Warze (vordere Trapezwarze, I.) am Rücken steht auf jedem Ring beiderseits der Rückenlinien in der weißen Begrenzung. Auf dem vorletzten Segmente steht bei *egerides* dieses Warzenpaar in derselben Entfernung wie auf den übrigen Ringen. Bei einem Teil der Raupe von *maera* ist dies auch der Fall, während der andere Teil dieses Warzenpaar eine Spur näher aneinander gerückt besitzt. Dagegen sind bei *megea* die beiden Warzen so nahe aneinander gerückt, daß sie sich am Grunde berühren. Auf dem vorletzten Ringe wird dadurch bei einem Teil der Raupe von *maera* die Rückenlinie leicht eingeschnürt, bei *megea* dagegen unterbrochen. Diese Unterbrechung der Rückenlinie ist in den folgenden Kleidern von *megea* infolge des Wachstums besser erkennbar.

Die **Zucht** erfolgte in mehreren Einsiedegläsern mit Papierunterlage und Leinwand-, später Gazeverschluß. Als Futter wurde Knaulgras (*Dactylis*) und Schwingel (*Festuca*) gereicht. Beide Gräser wurden von allen Räumchen angenommen. Der Fraß erfolgte vom Rande her. Tagsüber konnte ich bei den Räumchen keinerlei Neigung zum Verstecken beobachten; alle Tiere saßen vielmehr träge an den Blatträndern, nur selten kroch ein Räumchen langsam ein kleines Stück weiter. Im Freien dagegen sollen sich die Raupen tagsüber dagegen versteckt halten. Die Futteraufnahme war gering, erst in der Nacht wurde etwas mehr Futter aufgenommen, wobei die Tiere auch etwas lebhafter waren.

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V.D.E.V. 240-243](#)